

Der Jakobusbrief

Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur



Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er neu auch abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag! Einfach in der Twint App scannen:



Stiftung Glaubenstest

Jakobus 1,1-18

Die ersten 18 Verse des Jakobusbriefs beschreiben eine Art „Glaubenstest“, ähnlich wie ein Test, der die Qualität eines Produkts bewertet. Unser Glaube wird erst dann wirklich sichtbar und stark, wenn er auf die Probe gestellt wird. In schwierigen Lebenssituationen zeigt sich, ob unser Glaube standhaft genug ist, den Versuchungen und Herausforderungen dieser Welt zu widerstehen. Wir neigen vielleicht dazu, den einfachen Weg zu wählen und die Anspannung zu umgehen, um es uns leichter zu machen. Doch die Stärke, in diesen Momenten durchzuhalten, kommt aus unserer Hoffnung. Wir vertrauen darauf, dass Gott gut ist, dass wir durch seinem Willen leben (V18) und am Ende die „Krone des Lebens“ empfangen (V12), das ewige Leben in seiner neuen Schöpfung, die viele als „den Himmel“ bezeichnen.

Jakobus erklärt, was passiert, wenn wir diesen Test des Glaubens nicht mit dem Blick auf das Ende bestehen – nämlich dann, wenn wir den Versuchungen nachgeben und unsere selbstsüchtigen Wünsche immer mehr Raum bekommen. Mit dem Bild einer Schwangerschaft (V15) beschreibt er, wie etwas heranwächst, das schließlich zum Tod führt – dem Gegenteil von Gottes neuer Schöpfung und dem ewigen Leben. Hier erinnert Jakobus an Jesu Worte: „Wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.“ (Lukas 9,24)

Schwierige Situationen sehen für jeden anders aus. Jakobus vergleicht den Armen mit dem Reichen, zwei gegensätzliche Herausforderungen, die er mehrmals in seinem Brief erwähnt. Für den Armen ist die Prüfung, nicht den Mut zu verlieren oder auf unehrliche Weise seine Armut zu beenden. Für den Reichen besteht die Versuchung darin, Gott zu vergessen und sich auf seinen Wohlstand zu verlassen, ähnlich wie in den Sprüchen 30,8-9. In beiden Fällen besteht die Gefahr, mehr auf

sich selbst zu hören als auf Gott und nicht um die Weisheit zu bitten, die er uns gerne gibt. Solche Wege führen in die Irre.

Wir alle erleben Prüfungen in unserem Glauben. Wenn wir sie bestehen, dürfen wir uns freuen, denn sie machen uns Jesus ein bisschen ähnlicher. Wenn nicht, können wir uns auf Gottes Gnade verlassen, die uns immer wieder auffängt und uns eine neue Chance gibt. Denn Gott ist treu und hält an uns fest. Weil Jesus seinen Glaubenstest bestanden hat, dürfen auch wir immer wieder neu beginnen.

Welche Glaubenserfahrungen habe ich gemacht?

Wie wurde mein Glaube in diesen Erfahrungen gestärkt oder eben nicht?

Notizen
